Gesänge aus der Oper Der Stein der Weisen, oder Die ...

Emanuel Schikaneder



<36603519100015

Gesänge
aus der Oper
Der Stein der Weisen,
oder
Die Zauberinsel.

Eine
heroisch komische Oper
in zwey Aufzügen
von Herrn Emanuel Schikaneder,
in Musik gesetzt
von
Herrn Mozart.

Personen.

Astromonte.

Ein Genius.

Eutifronte.

Sadick.

Nadir, } dessen Ziehkinder.

Nadine, }

Lubano, Oberaufseher der Wälder.

Lubanara, dessen Weib.

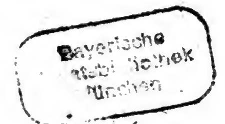
Erster Schäfer.

Mehrere Schäfer.

Waldgeister.

Helden.

Schutzgeister.



Erster Theil.

Recitativ.

Sadick. Ihr Mädgen, ihr Jünglinge, sind eure
Herzen rein,
So soll dies Opfer unserm Herrn
Dem guten Astromonte zu Ehren,
Dem Schutzgott unsers Lands geweihet seyn.

Chor. Ja! Vater! ja! der Unschuld Herz ist rein;
Drum soll dies Opfer unserm Herrn
Dem guten Astromonte zu Ehren
Dem Schutzgott unsers Lands geweihet seyn.

Recitativ.

Sadick. Ihr Mädgen, ihr wie oben.

Chor. O Astromonte! nimm es an
Das Opfer, das wir bringen,
Schon flammt es auf zur Sternenbahn
An deinen Wolkenthron hinan,
O laß es zu dir dringen!

Recitativ.

Sadick. Doch wo ist Nadir, wo ist Nadine?
Ach meine Kinder, Nadir Nadine!

Schäferchor. Nadine und Nadir
Sind beide noch nicht hier :,:

Sadick. Nadir und Nadine noch nicht hier?
Welch schreklich Unglük drohet mir!
Ach meine Kinder sind nicht hier!

Chor. Astromonte wird sie strafen,
Denn sie sind des Lasters Sklaven,
Wär ihr Herz noch gut und rein,
Müßten sie zugegen seyn.
Laßt uns eilen, laßt uns fliehen,
Und auf unsre Fluhren ziehn;
Doch still: mich deucht ich höre schon
Ihres Morgenliedes Thon :,:

Quartett. Sieh großer Astromonte hier!
Wir bringen unsre Opfer dir,
Wie unsre Herzen gut und rein
Soll unser Lob und Danklied seyn.

Schäferchor. Nun schallt ihr Lied in unsern Ohrn
Allein zu spät, sie sind verlohrn :,:

Quartett. Da Capo.

Lubano) Auch Lubano, Lubanara
und) Opfern Astromonte hier,
Lubanara) Sieh, wir weihen, was wir haben,
Mit vergnügten Herzen dir :,:

Schäferchor. Wie? Lubano, Lubanara
Wagen sich ins Heiligthum?
Ha! dein Donner Astromonte
Bringe die Verwegene um;
Unerhörte Dreistigkeit!
Unser Tempel ist entweiht :,:

Aria.

Lubano. Alle Wetter, o ihr Götter!

Lubanara ist verrückt,
Da mein Weib, die ist verrückt,
Zwar sind alle, in dem Falle,
Jedes Mädgen, jedes Weib
Sucht sich ihren Zeitvertreib :,:
Die mit essen, die mit trinken,
Die mit tanzen, die mit schminken,
Die mit weinen, die mit lachen,
Die mit schlafen, die mit wachen,
Die mit reiten, die mit fahren,
Die mit Klugen, die mit Narren,
Die mit denken, die mit schwätzen,
Nasendrehn und Federn setzen,
Die mit lesen, die mit singen,
Die mit tausend andern Dingen,
Doch wie meine, find ich keine,
Die mit Hexen fahren will.
Ha! der Teufel treibt sein Spiel,
Die Hexe, der Teufel, der Teufel, die Hexe :,:

Lubanara. So ein schönes Weibchen kann dreiste jedem Mann sich nahn,
Wär er auch so kalt wie Eis,
Wie ein Philosoph so weis,
Noch einmal sein Bart so lang,
O so ist mir doch nicht bang :,:

2.

Wenn er recht erhaben spricht,
Lächle ich ihm ins Gesicht.
Kützlet dann dies Pfötgen zart
Ihm an silberweißen Bart,
Wenn er bleibet noch wie Stein,
Will ich kein schön Weibgen seyn.

Chor. Welch reizende Musik erhebet
Die Herzen feyerlich.
(Welche hohe Majestät belebet,
Und strahlet rings um sich :,:

Recitativ.

Genius. An euch Bewohner dieser Insel
Schickt der große Astromonte mich
Euch zu verkündigen, daß er nun bald erscheint.
Er kommt versöhnt, kommt als euer Freund,
Und freuet eures Opfers sich.

Chor. Du gutes Wesen, wir sind dein,
Weil unsre Opfer ihn erfreun.

Genius. Du Vater dieser Insel höre mich!
Hier ist auch ein Geschenk an dich,
Sieh diesen Vogel, Astromonte weiht
Ihn den unschuldigsten der Mädgen heut.
Um allen Rangstreit zu vermeiden
Soll Sadik dieses so entscheiden,
Bey welcher dieser Vogel singt,
So bald sie ihn von ihm empfängt,
Die wird die allerreinste seyn,
Verdient den Vogel ganz allein.
Und nun lebt wohl ihr lieben Leute,
Bis wir uns wieder sehn.
Ihr schönen Mädgen lebet wohl!
Es mög euch glüklich gehn.
Ihr güten Jünglinge lebet wohl!
Der Tugend euch zu weihn
Soll euer stetes Streben seyn.
Lebt wohl! Lebt wohl! lebt alle wohl.

Chor. Du holder Jüngling lebe wohl
Den Astromonte sandte.

Bring ihm des Dankes heißen Zoll
Von diesem ganzen Lande.
Seht, wie er durch die Wolken dringt,
Von Götterglanz umgeben,
Beynah sich bis zur Sonne schwingt,
Seht ihn dort oben schweben.
Des großen Astromonte Macht
Könnt ihr hieraus ersehn.
Kommt laßt uns länger diese Pracht
Auf jenen Berge sehn :,:

Duetto.

Lubano)	Halalera! rallarara!
und)	Ha! wie wohl, wie wohl ist mir!
Lubanara)	Tanzen möchte ich und springen,
	Wäre nur eine Schäfrin / ein Schäfer hier.
	Holla die hab ich / der hat mich erwischt!
	Ja Schatzerl mich hast du gefunden :,:
	Halalera! rallarara :,:

Mein Schätzgen was wirst du nun machen?
„Dein Tanzen mein Weibchen belachen,
Ich ehr dich ja als meinen Herrn,
„Drum werd ich auch ins Haus dich sperrn,
Und du gehst etwa wieder fort.
„Ja Weibchen! ich geh wieder fort.
Bleibt es wirklich so beschlossen.
„Ja Weibchen! so bleibt es beschlossen,
Und die Thüre wird verschlossen.

{ Mum, mum, mum, mum,
{ Didel, didel, dum, dum, dum,

Schö.

Schöner Schäfer lebe wohl
Schöne Schäfrin lebe wohl :,:

Aria.

Eutifronte.

In finstrer Höhle Kluft verschlossen,
Von Meeres Wogen hoch umflossen,
Lag ich, und sann auf Rache nach,
Auf Astromonten, dem ich fluche,
Aus ew'gen Haß zu stürzen suche,
Fall ew'ge Rache, ew'ge Schmach.
Und als ich deine Stimme hörte,
Die mich als deinen Retter ehrte,
So wandte sich mein Herz zu dir.
Du bist erhört, nimm mein Versprechen,
Ich will dich und mich selbst rächen,
Ich steh mit meiner Macht dafür.
Auf Astromonte, dem ich fluche,
Aus ew'gen Haß zu stürzen suche,
Fällt meine Rache, glaube mir.

Chor. Seht doch! mit goldnen Geweih
Eilt dort ein Hirsch herbey,
Spitzet die Pfeile, spannet die Bögen,
Daß wir den stattlichen Hirschen erlegen.
:,: Wie wird sich Eutifronte freun.
:,: :,: Stimmt in das Jagdgeschrey mit ein
Hau hau! hau hau! hau hau! — —

Lubano. Ach Astromonte steh mir bey!
Ich glaub, mir gilt dies Jagdgeschrey,
Wo kriech ich armer Teufel hin!
Ha! ich verstecke mich darin.
Ich spaße nicht mit diesen Herrn
Sie schießen mich für einen Bärn :,:

Aria.

Nadine. Ein Mädgen, die von Liebe heiß,
Nicht alles für den Trauten wagt,
Fühlt nie im Herzen, was sie sagt,
Ihr innres bleibt so kalt wie Eis.

* * *

Die innig fühlt, was Liebe sey,
Flieht mit dem Mann in Wüsteney,
Theilt Freud und Leid mit ihm allein,
Sie stirbt für ihn, im Tode treu :,:

* * *

Nadine hält gewiß ihr Wort.
Geduld, ich will nur, eh wir gehn,
Des Vaters Seegen uns erflehn,
Nadir! dann flieh ich mit dir fort.

Recitativ.

Astromonte. Das wirst du nie, das schwör ich dir.

Nadir. Wie? welch unbekannte Stimme sprach mit mir.

Astromonte.
Nie könnt ihr Astromontens Allmacht euch entziehn,
Hör Nadir! Wenn du mit Nadine wirst entfliehn,
So ist den Frevelnden gewisser Tod entschieden,
Dies ward im Rath der Götter schon entschieden.

Aria.

Nadir. Welch fremde Stimme hörte ich,
:,: Sie klang so ernst und feyerlich :,:
Der Ton durchdrang mir Mark und Bein
Ihr Götter! strafet mich allein,
Mit Freuden sterbe ich dafür,
Doch — nur Nadinen schenket mir.

Finale.

Sadick. Wohin Nadine? sag es mir
Nadine. Zu meinen zärtlichen Nadir.
Sadick. Warum Nadine schwandest du
So schnell aus meinen Arm?
Nadine. Ich eil dem besten Jüngling zu,
Er liebet mich so warm.
Sadik. Du wirst doch deinen Vater nicht verlassen?
Nadine. Ihr Götter helft! ich weiß mich nicht zu fassen,
Die Kindesliebe, des Geliebten Schmerz
Drückt Zentnerschwer auf das gepreste Herz.
Sadik. Nadine! du zerreißt dies Vaterherz.
Nadine. Ach Vater! in mir tobt ein namenloser Schmerz.
Sadik. Wirst du nicht achten mein Geboth?
Die heiligste der Pflichten brechen? —
So werden mich die Götter rächen,
Dich trift Verachtung, Fluch und Tod.
Nadine. Mein Vater gab den Segen mir,
Und hohe Unschuld wohnet hier
Beide. { O welch ein schwarzer Tag ist heut!
Ich unterliege diesem Leid :,:

Chor. O liebster Vater hört unsre Bitt!
Und theilet uns den Vogel mit,
Der Genius sagte, er sänge so schön.
O holt ihn! wir möchten ihn sehen und hörn
Den Vogel! den Vogel! den Vogel!

Sadik. Wohlan! stellt euch in Reihen an!
Laßt sehn, wer ihn verdienen kann!
Gehorch Nadine, meinem Wort!
Geh nimmer aus den Tempel fort.

Na-

Nadine. Ach! nun ist es um mich geschehn,
Nadir wird mich wohl nimmer sehn,
Verzweifelnd sucht er dann den Tod.

Chor. Seht doch! seht Nadinens Blicke
Starren wild zur Erde hin,
Als ob tiefer Gram sie drücke,
Trüb und finster ist ihr Sinn :,:

Sadik. Nun mag der Vogel es entscheiden,
Wer die unschuldigste von euch —

Schäferiñen. Wir halten ihn mit tausend Freuden,
Gebt her, wir halten ihn zugleich :,:

Schäfer. Ihr Mädgen nein, das kann nicht seyn
Es hält ihn jede ganz allein.
Seht doch die lieben Mädgen an,
Sie stecken voller List.
Ich will doch sehen, welche dann
Die allerreinste zärtlichste ist,
Der Genius sagte, er sänge so schön.

Sadik. Stellt euch in Ordnung her zu mir,
Nun schweiget :,: alle still :,:

Schäfer. Ach weh, noch ist der Vogel still,

Sadik. Nun Tochter, ist die Reih an dir!

Schäfer. Nadine ist der Mädgen Krone
Seht, wie beschämt die andern stehn,
Der Unschuld wird er nun zum Lohne,
Er singt so herrlich, singt so schön.

Schäferiñen. Der Vogel ist der Höll entrückt,
Von Entifronte ausgeschickt.

Chor. Glük und Heil Nadine dir!
Dein ist der Vogel :,:
Seht doch mit goldnen Geweih!
Hau, hau, hau, hau!

Lu.

Lubano. Ach Astromonte steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey.

Chor. Welch fürchterliches Jagdgeschrey :,:
Es hallt so schauerlich daher.
:,: Als wenns von Eutifronte wär.
Seht doch mit goldnen Geweih
Hau, hau, hau, hau!

Lubano. Ach Astromonte steh mir bey,
Sie hau'n und schießen mich zu Brey.

Chor. Das ist gewiß Lubanos Stimm,
:,: Und Eutifronte hinter ihm :,:

Lubano. Ihr Freunde helft mir aus der Noth,
Sonst jagen mich die Herrn zu tod,
Die Hunde, die Pfeile, die Peitschen, die Bögen
Verfolgen mich Armen auf Wegen und Stegen,
:,: Wo find ich einen sichern Ort,
Mein Weib hat auch der Teufel fort :,:
Hau, hau, hau, hau!
Mein Weib hat auch der Teufel fort :,:

Chor. Da seht Lubano ist bestraft,
:,: Er trägt auf seinem Kopfe schon
Das Merkmahl seiner Schand davon.
Ihr Götter helft durch eure Macht.

Nadir. Ihr Freunde, ihr Mädgen!
Stellt euch in frommer Andacht an,
Denn Astromonte kommt sogleich
In Wolkenwagen an.

Nadir. } Nadine } ich vergehe.
Nadine. } Nadir }

Chor. Da seht, hier kömmt er schon,
O welche Pracht, zeigt seine Macht.
:,: So glänzend wie die Sonne.

Re-

Recitativ.

Astromonte. Erhebet eure Häupter, nahet euch
Ihr guten Kinder, zittert nicht, ich
schütze euch.

Aria.

Ich sah in meinem Wolkenwagen
Hoch in des Himmels reinster Luft,
Von Zephirs sanften Hauch getragen,
:,: Als zu mir drang der Opferduft :,:
Ich hörte euer brünstig Flehen,
Kein Laut kann meinem Ohr entgehn,
Und winkte euch Erhörung zu.
:,: Lebt stets in Unschuld, Fried und Ruh,
Dann wird einst bey der Gottheit Thron
:,: Der schönste Wohnsitz euer Lohn :,:

Chor. Wir können nur durch dich allein,
O Astromonte! glüklich seyn.

Astromonte.
Nie werd ich euch den Schutz versagen,
Nur gebt das liebste Opfer mir —
Das kleine Lämmchen legt in Wagen,
:,: Dann schwing ich mich sogleich von hier :,:

Chor. Du guter Schutzgott, nimm es hin
Das Opfer, das wir bringen,
Und willst du unser Leben?
:,: Mit Freuden opfern wir es hin :,:

Astromonte.
Von Herzen dank ich euch deswegen,
Ihr lieben, nun gehabt euch wohl!
Es ströme Friede, Glük und Segen,
:,: Stets geh es dieser Insel wohl :,:
:,: Vor ihren Feinden schütz ich sie
Vergeß es Astromanten nie :,:

Chor. Nie, guter Astromonte nie,
:,: Schüz unsre Insel, segne sie :,:

Astromonte.
O schweig, du guter Vogel, schweig
Dein Lied benimmt mir meine Ruh,
Dein Lied erneuert meinen Gram,
Sagt Mädgen, welche ihn bekam?

Chor. Nadine wars, die ihn bekam!

Astromonte. Wie? dies Mädgen heißt Nadine?
Welch Reiz, welch unschuldvolle Miene
Welch Glük, daß ich sie sehe!

Nadir. } Nadine } ich vergehe.
Nadine. } Nadir }

Astromonte. Ihr Aug, die holde Miene
Ist mir ein Zauberband.
Willkommen! o Nadine!
Welch zarte weisse Hand!
Ist dieses Mädgen nicht erkohren
Die ew'ge Ruh zu geben mir?
Dann bin ich ohne Hilf verlohren,
Und ewig nagts am Herzen hier! —
Nadine, ich bedaure dich!
Du mußt mit mir, komm, fasse dich
:,: Komm, sage allen lebe wohl :,:

Nadir. Nadine, wie ist mir?
Sadik. Meine Tochter!

Nadir. } Wuth und Verzweiflung tobt in mir,
Sadik. } Beraubt mich meiner Sinnen,
:,: Fluch! Fluch! o Astromonte dir!
Dem schändlichen Beginnen :,:

Chor. O Astromonte straf sie nicht!

Wuth

Wuth tobt in ihren Herzen;
Sonst dächten sie an ihre Pflicht;
Vergieb es ihren Schmerzen.

Sadik.] Ich muß Nadine eilig nach,
Nadir.] Ich muß sie wieder finden.

Chor. Wir ziehn euch alle, alle nach;
Vielleicht, daß wir sie finden.

Sadik.] Was Astromonte mir entriß,
Nadir.] Ist mehr noch als mein Leben!

Lubano. Der Teufel hat mein Weib gewiß,
Er muß mir's wieder geben.

Chor. Befreye uns von Angst und Zweifel,
Gieb uns Nadinen doch zurük.

Lubano. O Eutifronte schwarzer Teufel!
O! schick mir doch mein Weib zurük!

Chor. O gieb uns doch Nadinen wieder,
Wir opfern gerne alles auf.

Lubano. Nach zwanzig Jahr kriegst du sie wieder,
Nur jetzt schick mir mein Weib herauf.

Chor. Umsonst, umsonst ist das Begehren,
:,: Und Astromonte hört uns nicht :,:

Lubano. Der schwarze Teufel will nicht hören,
Weil sie ihm in die Augen sticht.

Schlußchor. So kommt dann, ohn zu verweilen
Und lasset uns zu Schiffe eilen,
:,: Kommt, lasset uns noch weiter fahrn
Als jemals unsre Schiffe war'n :,:
Nadine müssen wir befreyn,
Und wär sie schon, beym Acharon,
:,: Kommt, schiffet, schiffet ein :,:

Zwey-

Zweyter Aufzug.

Chor. Ach Astromonte, steh uns bey!
Wir sind vom :,: Tod :,: umgeben.
:,: Ach rette unser Leben,
Hör unser Angstgeschrey :,:
Die Stürme sausen,
Die Wellen brausen,
Die Thaue zittern,
Die Maste splittern,
Die Segel krachen
Mit ofnen Rachen,
Ziehn uns in Schlünde,
In tiefe Gründe!
Ach Astromonte, stehe wie oben.

Aria.

Lubano. Den Mädgen trauet nicht zu viel,
Denn treulos sind sie alle,
Ihr Hand, und Mund, ihr Augenspiel
Lokt uns nur in die Falle.
Drum wer den Mädchen zu viel traut,
Der ist ein dummer Teufel,
Der hat ein Haus auf Sand gebaut,
Und büßt es sonder Zweifel.

* * *

Im Anfang sind sie still und fromm,
Verstecken ihre Klauen!
Und sagen, schöner Vogel komm!
Du darfst mir sicher trauen.
Am Ende spielen sie mit ihm
Ballon und blinde Mäuse.
Das Weib wird Herr, und macht aus ihm
Den Budel in dem Hause. Am

Am Ende heist's Aporté mon cher
Suchs Hölzel! such verlohren —
Da! da! bring die Pantoffel her!
Wart auf! und spitz die Ohren!
Ich gehe jetzt ein wenig aus,
Du wirst nicht mitgenommen.
Bewahr du indeß das Haus,
Wenn etwan Diebe kommen.

* * *

Oft sind wir Männer auch nichts nütz,
Und schüren erst das Feuer,
Wir rennen oft dem Weib zum Trutz
Nach Mädgen, — wie ein Geyer,
Kein hübsch Gesicht hat vor uns Ruh,
Die braune wie die blonde,
Wir tappen, wo wir finden, zu,
Wie Musje Eutifronte! —

Duetto.

Lubano. Nun liebes Weibchen, ziehest du
Mit mir der stillen Hütte zu?
Lubanara. Miau! Miau!
Lubano. Was redtst du da, sags nur heraus,
Nicht wahr, jetzt bleibst du gern zu Haus?
Lubanara. Miau! Miau!
Lubano. Der Teufel holl das Miaugeschrey,
Sag, bleibst du mir allein getreu?
Lubanara. Miau! Miau!
Lubano. O weh, o weh! ich armer Mann!
Sie ist behext, was fang ich an?
Lubanara. Miau! Miau!
Lubano. Du armes Weib, du dauerst mich
Ist keine Hilfe mehr für dich?

Lubanara. Miau! Miau!
Lubano. Vielleicht hilft Eutifronte noch,
:,: Komm an :,: er wird uns verzeihn :,:

Aria.

Eutifronte.
Nadir! du siegst. Ich meyne es redlich,
Das Schwerdt, so ich dir geb, ist tödtlich!
Und den es trift, der stürzt hinab,
Hinab ins schwarze düstre Grab.
Du darfst die Rache muthig wagen,
Und wirst du wanken oder zagen,
Denk an Nadinen!
Denk an Nadinen, dann stößt du beherzter zu.
Nadir! du siegst, ich meyne es redlich, w.o.

Aria.

Nadir. Ihr gütigen Götter, erhört mein Flehn,
Laßt mich Nadinen bald wieder sehn,
Erbarmt euch meiner, und gebt meinen Flehn
Nadinen zurük!
Seht dieses Sehnen
Dieß Aug voll Thränen
O seht diesen jammernden ängstlichen Blick!
Der Hofnung strahlende Sonne
Giebt Ahndung, seliger Wonne
Bringt Ruhe mir wieder zurük.

Geisterchor.
Astromont stirb durch uns!
Eutifronte siege und stürze seinen Feind,
In finstrer Hölle sey das Mordschwerdt
Auf Astromonte tödtlich gezückt!
Heulend soll er dann sich selbst verschmähn,
Sein lezter Hauch sey Tod und Pein,

Gif=

Giftige Flammen sprudeln aus der Höhle
schnell empor.
Jauchzet ihr Geister in finstre Klüfte dumpf
hinab.

Aria.

Nadine. Mein einziger, liebster Nadir
Wo bist du? Nadine ruft dir!
Ihr Jünglinge liebt nicht wie wir,
Sonst wäre Nadir schon bey mir.
Vergessen, verlassen bin ich
:,: Mir ahndet, das Grab naht sich :,:
:,: Ihr Götter, hört Nadinens Flehn,
Noch einmal laßt Nadir mich sehn :,:

Finale.

Lubanara. Miau! miau! miau!
Lubano. Hör ich nicht eine Katze schreyn,
Das wird gewiß mein Weibgen seyn,
Wo bist du lieber Schatz?
Lubanara. Miau! miau! miau!
Lubano. Ach! ach! mein Weib ist noch eine Katz!
Eutifronte. Fühl meine Macht, du Bösewicht!
Lubano. O weh! o weh! der Boden bricht,
Nadir. O Astromonte höre mich!
Und schenke mir Nadinen wieder,
Sonst reiß ich deinen Wohnsitz nieder,
Und mache ihn der Erde gleich.
:,: Zum leztenmal schwör ich dich :,:
Syrenen-Vogel, pfeifst du wieder!
:,: Ha! fahr hinab ins Höllenreich :,:
Nadine. Weh mir, o Nadir! dein Pfeil traf mich
Nadir! Nadine stirbt durch dich!
Astromonte. Worzu verleitet dich dein Schmerz!
Der Pfeil gieng durch Nadinens Herz.

Chor. Ihr Götter steht dem Armen bey,
Nadir that es aus Raserey!

Nadir. Nadine starb von mir? — —

Chor. Ihr Götter, w. o.

Nadir. Ihr Götter, weh, weh mir!

Chor. Jüngling! Nadine ist todt!
Nadir! dein Mädgen ist todt.
Donner brüllet! Stürme brauset!
Heulet Himmel, Erde und Meer!
Klaget Sterbliche und Götter!
Seht Nadine ist nicht mehr.

Nadir. Ich war es, der sie morden konnte,
Fluch, ewiger Fluch :/: dir Eutifronte :/:

Genius. Fort armer Jüngling, eil von hier,
Eh die Verzweiflung dich umschließt.

Nadir. O laßt mich an den heilgen Ort :/:
Ich sterbe, wo Nadine ist.

Genius. O folge meinem Rath, und fliehe diesen Ort,
Ich weiß, du wirst mirs danken, komm, eile mit mir fort.

Beide. } Komm, folge meinem / Ich folge deinem } Rathe, und fliehe diesen Ort.

Beide. } Einst } wirst du mir / werd ich dir } es danken,
Komm, / Ich } eile mit } mir / dir } fort.

Lubano. O schwarzer Teufel, laß mich raus.

Eutifronte.
Nein, nein, du stirbst in diesem Haus :/:
Verwegner, du fluchest mir,
Drum räche ich mich jetzt an dir.
:/: Nadir, dein Freund ermorde dich :/:

Lubano. O schwarzer Kerl, Barmherzigkeit!
Der Teufel hat ihn wiederfort
Den Ehstand trift man weit und breit
In allen Ecken der Erde nicht an,
:,: Das Weib eine Katze, ein Gimpel
der Mann.

Genius. Hier wird dir bald dein Schiksal helle.

Nadir. Verdammtes Blendwerk fahr zur Hölle.

Lubano. Nadir! Ich bitte dich, sey doch gescheid
Ich bin Lubano, thu mir kein Leid.

Nadir. Du blendest Höllengeist mich noch einmal
Stirb durch dein eigen Schwerdt mit
Höllenquaal:
Stirb! stirb!

Lubano. :,: O weh! :,:

Astromonte. Nadir! Ermord erst diesen hier! —

Nadir. Ihr Götter! wie geschiehet mir.

Astromonte. Denk an Nadinen, fasse dich!

Nadir. Grausamer, warum mahnst du mich?
Ermorde mich, so endet sich mein Leiden.

Astromonte.
Wenn du bereust, so harren dein noch
Freuden,
Giebst du mir Eutifrontens Schwerdt,
So sey der Vogel dir verehrt!

Nadir. Hinweg, er raubte mir Nadinen.

Astr. Er bringt dir, was er nahm, Nadinen.

Nadir. Was! er giebt mir Nadinen wieder?

Astr. Nadinen, Sadik, alles wieder :,:
:,: Führt dir den wahren Vater zu :,:

Denn

Denn Astromontens Sohn bist du.
Dich in der Wiege zu ersticken
Versuchte Eutifronte,
Gerührt von den Unschuldblicken
Vertrauten seine Mordgesellen
Dich in der Wiege denen Wellen;
Das übrige weißt du aus Sadiks Munde?

Eutifronte. O Höll und Tod! der Bube lebt
Und trotzte meiner Macht, vor der die Erde bebt.

Nadir. Sag mir, woher weißt du es dann,
Wer bist du guter alter Mann?

Astro. Ich bin dein erster Freund!

Eutifronte. Glaubs nicht :,: Geister :,: er ist dein Feind

Astro. Gib mir dies Schwerdt, so lohnet dich der Sieg.

Eutifronte. Du bist verlohren! Eutifronte strafet dich.

Nadir. Du bist mein Freund :,:

Astro. / Nadir. Da er / es sey dein!

Genius. Nadir! Nadir! der Sieg ist dein!

Geister. / Eutifronte. O weh! uns drücket Höllenpein!

Genius. Sieh hier den Stein der Weisen!
Er ist euer Schutzgott, euer Vater!

Auro. In meinen Armen liebster Sohn!

Nadir. Ach bester Vater! welch ein Lohn!
Nadine dein Jüngling, schließt dich an sich
Und deine Freunde lieben dich — wo bin ich?

Astromonte. In den Armen deiner Freunde!

Nadir. O mein Vater!

Astro.
Sadik. } O meine Kinder!

Lubano. } Du bist
Lubanara. } Ich bin keine Kaze mehr, und

Ich bin
Du bist kein Vogel mehr.

Nadine. Nadir!
Nadir. Nadine!

Chor. Freude spricht aus unsrer Miene! —

Eutifronte. Fluch euch, Fluch dir, o Astromonte!

Astromonte. Geh! bessre dich erst Eutifronte
Bis dahin meide dieses Land!

Eutifronte.
Geister. } Weh mir / uns, r.. sind verbannt!

Sie leben, trozen unsrer Macht,
Hinab, hinab zur Höllennacht.

Schlußchor.

Nun lasset uns alle mit fröhlichen Munde,
Weil wir uns so glüklich jezt sehn,
Nadir und Nadine zum ehelichen Bunde,
Den gütigen Schuz Astromontens erflehn.
:,: Kommt, laßt uns den Göttern ein Opfer fest weih'n,
Und jährlich dies freudige Opfer erneu'n :,:

ENDE.



